

Stellungnahme zum Testbericht Stiftung Warentest im Heft test 2/2011
ALGENPRÄPARATE
Erscheinungstermin 28.01.2011

Die Stiftung Warentest prüfte in ihrem Test verschiedene Süßwasseralgen, die zur Nahrungsergänzung verwendet werden.

Mit Bedauern stellen wir fest, dass unser Produkt AFA-Alge eine negative Bewertung erfährt. Begründet wird dies mit dem Nachweis von Spuren des Algentoxins Microcystin.

Im Folgenden die Kernpunkte der Erklärung unseres Lieferanten zur Microcystin-Problematik:

Bei Microcystin handelt es sich um ein Toxin, das in einer anderen Algenspezies, nämlich der Alge Microcystis aeruginosa enthalten sein kann.

Die AFA-Alge (Aphanizomenon flos aquae) wird aus natürlichen Gewässern (Lake Klamath Oregon/USA) geerntet, wo sie in Vergemeinschaftung mit anderen Algen-Arten leben kann.

Eine Microcystin-Verunreinigung der AFA-Alge kann nur von einer so genannten „cross contamination“ herrühren, d.h. wenn bei der Ernte sowohl AFA-Algen als auch Algen der Spezies Microcystis aeruginosa geerntet und weiterverarbeitet werden.

Von dem zertifizierten Ernteunternehmen werden gewissenhaft alle möglichen Vorkehrungen getroffen, um das Risiko einer Kontamination zu minimieren. Jede Charge wird auf Microcystin analysiert.

Es gehen nur Chargen in den Verkauf, die einen Microcystinwert unterhalb 1ppm aufweisen können.

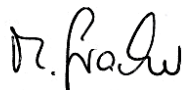
Dieser Grenzwert wurde durch die Oregon Health Division in Zusammenarbeit mit dem Oregon Department of Agriculture für Produkte, die Blaualgen enthalten, als für den Verzehr unbedenklich festgesetzt. Ebenso bestätigt wurde der Grenzwert seitens des kanadischen Gesundheitsministeriums.

Ein Nachweis von Spuren von Microcystin im Labor ist also in der Regel möglich, wesentlich ist jedoch, dass dieser den Wert von 1ppm nicht überschreitet.

Wir bedauern sehr, dass diese Informationen, die allgemein öffentlich zugänglich sind, von der Stiftung Warentest nicht gewürdigt wurden.

Zu jeder von uns vertriebenen Charge liegt uns das entsprechende Analyseergebnis sowie die Dokumentation des Lieferanten vor. Zusätzlich lassen wir in regelmäßigen Abständen Eigenanalysen auf Microcystin durch das renommierte SGS Institut Fresenius durchführen. Bei keiner Charge wurde der Grenzwert überschritten. Da das Microcystin-Thema den deutschen Lebensmitteluntersuchungsämtern durchaus bewusst ist, wurde unsere Alge schon mehrmals von der Lebensmittelüberwachung beprobt. Noch nie wurde ein auffälliger Befund festgestellt.

Zudem betrachten wir den von der Stiftung Warentest vorgenommenen Vergleich der AFA-Alge mit den Algen Spirulina und Chlorella als sehr kritisch. Die beiden Letzteren werden ausschließlich in speziellen Zuchtbecken kultiviert und können von daher keine Spuren von Microcystin enthalten. Hier werden Äpfel mit Birnen verglichen.



27|01|2011, Michael Gracher, Geschäftsführer GSE Vertrieb GmbH